

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 33. Sitzung des Ausschusses für Kultur (K/033/2011)**

**am Dienstag, 8. November 2011,**

**16:00 Uhr**

**im Erlweinsaal der Messe Dresden, Messering 6, 01067 Dresden,**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:00 Uhr

**Anwesend:**

**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Dr. Ralf Lunau

Vertretung für Frau Helma Orosz

**CDU-Fraktion**

Sebastian Kieslich

Christa Müller

Horst Uhlig

Stefan Zinkler

**Fraktion DIE LINKE.**

Annekatriin Klepsch

Gunild Lattmann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne

Ulrike Hinz

**SPD-Fraktion**

Wilm Heinrich

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig

**Stellvertretende Mitglieder**

Christoph Hille

Vertretung für Herrn Jan Kaboth

**Abwesend:**

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth

**Verwaltung:**

Herr Wiemer

AL Amt 41

Herr Gutsche

Amt 41

Herr Strauch

Amt 41

Herr Geisler

Amt 41

Herr Winterfeld

Amt 41

Herr Meier

Amt 27

Herr Krohner

PR GB 4

**Gäste:**

Herr Jaenicke

Europäisches Zentrum der Künste Hellerau

Herr Hammerthaler

Stadtschreiber

**Schriftführer/-in:**

Frau Grützner

Amt 15

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |   |   |                                  |
|---|---|----------------------------------|
| 1 | Mitgliedschaft von Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste Dresden in Verbänden und Vereinen | <b>V1074/11<br/>beschließend</b> |
| 2 | Durchführung des Festjahres zum 200. Geburtstag Richard Wagners 2013                            | <b>A0483/11<br/>beschließend</b> |

## Nicht öffentlich

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 3 | Personalangelegenheit Theater Junge Generation                    | <b>V1278/11<br/>beratend</b>                    |
| 4 | Nutzungskonzept für Schloß Albrechtsberg                          | <b>A0370/11<br/>beratend<br/>(federführend)</b> |
| 5 | Finanzierungssicherheit für den Umbau des Dresdner Kulturpalastes | <b>A0482/11<br/>beratend</b>                    |
| 6 | Informationen der Verwaltung                                      |   |
| 7 | Sonstiges   |   |

öffentlich

### Einleitung:

Der Vorsitzende, Herr **BM Dr. Lunau**, begrüßt die Gäste, die Vertreter der Verwaltung und die Mitglieder des Ausschusses. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Ladung fest.

Herr **BM Dr. Lunau** informiert, zu TOP 6 habe er den diesjährigen Stadtschreiber, Herrn Ralph Hammerthaler, eingeladen.

Die Tagesordnung wird in vorliegender Form bestätigt.

Herr **BM Dr. Lunau** verweist auf die nachfolgende Veranstaltung zur Fortschreibung des Kulturentwicklungsplanes und teilt mit, dass die Mitglieder des Kulturbeirates für 18 Uhr eingeladen worden seien.

**1**            ***Mitgliedschaft von Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste Dresden in Verbänden und Vereinen***            **V1074/11  
beschließend**

Herr **Jaenicke** stellt die Verbände und Vereine vor, für die eine Mitgliedschaft beantragt werden sollte.

Herr **StR Zinkler** weist darauf hin, dass das Europäische Zentrum der Künste (EZK) nicht selbst Mitglied sein könne, weil es keine juristische Person sei. Zudem sei die Landeshauptstadt Dresden bereits Mitglied im Deutschen Bühnenverein.

Herr **BM Dr. Lunau** erklärt, der Beschlussvorschlag sei aus diesem Grund so wie vorgeschlagen formuliert worden. Die Landeshauptstadt Dresden trete als Mitglied bei, die Rechte und Pflichten werden durch das EZK, insbesondere durch den Intendanten, wahrgenommen. Beim Bühnenverein sei die Konstruktion etwas schwieriger, er übe das Stimmrecht als Vertreter des Trägers aus mit mehreren Stimmkarten, je nachdem, wie viele Einrichtungen von ihm vertreten werden. Bestimmte Dinge, wie z. B. auch Dienstleistungen und rechtliche Beratungen, die der Bühnenverein anbiete, können derzeit für Hellerau nicht beansprucht werden.

Herr **Jaenicke** fügt hinzu, für die Mitgliedschaft im Bühnenverein sei eine Versicherung der Mitarbeiter in der Bayerischen Versorgungskammer notwendig. Dieser Aspekt sei mit den Mitarbeitern erörtert und von allen akzeptiert worden.

Auf Nachfrage von Frau **StRin Filius-Jehne** erklärt Herr **BM Dr. Lunau**, die Notwendigkeit eines diesbezüglichen Beschlusses begründe sich auf der SächsGemO. Die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Dresden in einem Verein oder Verband sei ein genehmigungsbedürftiges Rechtsgeschäft. Das Austreten aus solch einem Verein sei hingegen unproblematisch, weil es für die Stadt mit keinerlei Verpflichtungen verbunden sei. Der Intendant entscheide, welche Mitgliedschaft als nicht notwendig erachtet und beendet werde.

Frau **StRin Klepsch** fragt nach den finanziellen Auswirkungen.

Herr **BM Dr. Lunau** erläutert, es werde nur der jährliche Aufwand bezogen auf die jeweiligen Beschlüsse ausgewiesen, die in diesem Fall nur den Beitritt beinhalten.

Es gibt keine weiteren Fragen. Herr **BM Dr. Lunau** bringt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Kultur ist beschließend tätig.

**Beschluss:**

*Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, alle notwendigen Schritte zur Begründung der Mitgliedschaft im Internationalen Theaterinstitut Deutschland (ITI Deutschland), im Dachverband Tanz Deutschland, im European Dancehouse Network (EDN), im Informal European Theatre Meeting (IETM) und im Deutschen Bühnenverein- Bundesverband der Theater und Orchester für Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden zu veranlassen.*

**Abstimmung:            11 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen            Ergebnis:    Zustimmung**

**2            Durchführung des Festjahres zum 200. Geburtstag Richard  
Wagners 2013**

**A0483/11  
beschließend**

Frau **StRin Lässig** stellt den Antrag vor und begründet ihn.

Herr **BM Dr. Lunau** schildert die Position der Verwaltung zu diesem Anliegen und weist darauf hin, dass er im Frühjahr für die Musikfestspiele bereits Verträge für 2014 unterzeichnet habe. Es sei eigentlich für derartige Aktivitäten zu spät. Ausstellungen in Museen bedürfen auch einer gewissen Vorlaufzeit, die niemals unter zwei Jahren liege. Es müsse geprüft werden, was die Einrichtungen ohnehin dazu geplant haben. Es gebe z. B. Abstimmungen zwischen Philharmonie und Staatskapelle, um die Werke von Richard Wagner im Laufe des Jahres 2013 zu Gehör zu bringen und dabei nicht zu konkurrieren. Hinsichtlich des Marketings müssen die Vorhaben geprüft werden, dabei werde es sicher noch Reserven geben.

Er verweist auf das Intendanten-Prinzip, mit der Entscheidung für den Intendanten werde eine Entscheidung für das künstlerische Programm getroffen. Die Politik müsse von der Kunst getrennt bleiben und sich nicht aus politischen Erwägungen heraus einmischen. Die Intendanten haben nicht nur die künstlerische, sondern auch die wirtschaftliche Verantwortung für ihr Haus. Er bittet darum, diese Aspekte zu berücksichtigen.

Frau **StRin Lattmann** erachtet einzelne Punkte des Antrages als gut, z. B. wie der Tourismus mit einbezogen werden könne. Sie plädiert jedoch dafür, den Antrag abzulehnen, weil er zeitlich bereits überholt sei. Außerdem mische man sich hier in bereits geplante Vorhaben, die Museen und andere Kultureinrichtungen haben dazu längst Kontakte untereinander aufgenommen. Sie verweist auf Graupa als einzigen authentischen Wohnort von Wagner, das Schloss Graupa käme als Museum hinzu. Die Oberbürgermeisterin könnte gebeten werden, sich in bereits bestätigte Aktivitäten einzubringen und Verbindungen zu knüpfen.

Frau **StRin Hinz** bemerkt, der Antrag sei gut gemeint, für das Anliegen sei es jedoch viel zu spät. In Leipzig sei bereits 2008 ein Kuratorium für 2013 gebildet worden. Ihre Fraktion könne diesem Antrag auch nicht zustimmen, sie sehe keine Notwendigkeit, dass sich der Kulturausschuss dabei einmische, es gebe bereits Initiativen von Oper, Philharmonie und Staatskapelle.

Herr **Wiemer** konstatiert, der Antrag sei formuliert worden aus der Befürchtung heraus, dass möglicherweise das Jubiläum keine Beachtung finde bzw. nicht genügend wahrgenommen werde. Die Verwaltung habe recherchiert und festgestellt, dass es eine ganze Reihe von Veranstaltungen bei Oper, Staatskapelle, Philharmonie und Musikfestspielen geben werde.

Die DMG kreierte jedes Jahr eine Marketingkampagne für den Kulturbereich für das nächste Jahr. Zu gegebener Zeit könnte die DMG darauf hingewiesen werden, dass 2013 das Richard-Wagner-Jubiläum einen Schwerpunkt erhalten sollte. Die verschiedenen Vorhaben könnten für den Tourismus zusammengefasst werden, das könnte im laufenden Geschäft mit der DMG geklärt werden.

Frau **StRin Filius-Jehne** ergänzt, der Antrag suggeriere, dass in der Stadt diesbezüglich nichts geschehe. Die verschiedenen Aktivitäten sollten gebündelt und durch die DMG vermarktet werden. Im Antrag sei dafür im Punkt 2 die DTG genannt worden, sie ist der Ansicht, dass die DMG für diese Aufgabe richtig sei.

Sie sei Mitglied im Aufsichtsrat der DMG und könnte das Anliegen des Ausschusses übermitteln. Sie regt an, den Antrag zu vertagen und hinsichtlich des touristischen Bereiches zu verändern.

Herr **BM Dr. Lunau** schlussfolgert, Frau StRin Filius-Jehne könnte also dem Punkt 2.3 zustimmen, wenn es die DMG wäre, die auch von der Sache her die richtige Gesellschaft wäre.

Frau **StRin Müller** bittet die Verwaltung, bis zur Sitzung im Januar 2012 einen Bericht vorzulegen, welche Vorhaben es gebe und welche Aktivitäten bereits laufen, dazu sollte auch der Freistaat Sachsen befragt werden.

Sie beantragt, im Punkt 2 die DTG durch die DMG zu ersetzen.

Herr **BM Dr. Lunau** schlägt vor, alle Informationen dazu aufzulisten und zur nächsten Sitzung darüber zu berichten. Es gebe demnächst eine gemeinsame Runde zwischen Stadt und Freistaat, um die Aktivitäten dazu vorzustellen und zu erörtern.

Frau **StRin Klepsch** möchte wissen, ob die DTG ganz bewusst vom Einreicher gewählt worden sei und nicht die DMG, weil perspektivisch für das Wagner-Jahr 2013 zusätzlich aus dem städtischen Haushalt Mittel für das Marketing bereit gestellt werden sollen.

Frau **StRin Lässig** erklärt, es sollte ein Signal aus Dresden zu diesem Jubiläum kommen, dafür sei es ihrer Meinung nach nicht zu spät. Es werde hier über Aktivitäten gesprochen, die sein könnten. Sie möchte aber prüfen lassen, was tatsächlich geplant sei. Sie möchte jedoch auch etwas Nachhaltiges erreichen, wie z. B. einen Ort, wo man hingehen könnte. Die Verwaltung und der Kulturausschuss sollten gemeinsam darüber nachdenken.

Herr **BM Dr. Lunau** verweist auf den Bereich der klassischen Musik, wo die Vorlaufzeiten sehr lang seien, für den musikalischen Bereich - bei Wagner eigentlich das Wichtigste - sei es bereits zu spät, das Festjahr sei konzipiert. Die Kennzeichnung von Wirkungsstätten sei hingegen bis 2013 noch möglich. Interfraktionell sollte geprüft werden, welche Teile des Antrages sinnvoll und zustimmungsfähig seien.

Frau **StRin Lässig** beantragt als Einreicher die Vertagung des Antrages.

Frau **StRin Filius-Jehne** stellt fest, in den Bereichen Hochkultur und Tourismusmarketing seien die Planungen weit fortgeschritten, für eine entsprechende Publikation sei es jedoch zu früh. Es müsse darauf geachtet werden, dass die Vernetzungen funktionieren und die Veranstaltungen aufeinander abgestimmt seien und nicht parallel laufen.

Frau **StRin Lattmann** meint, die Kennzeichnung von Wirkungsstätten sei die richtige Aufgabe für einen Verband.

Herr **BM Dr. Lunau** weist darauf hin, es gebe in Dresden keinen Ort mit der Aura des Authentischen.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt den **GO-Antrag auf Vertagung** zur Abstimmung.

**Abstimmung:**      11 JA; 0 NEIN, 0 Enthaltungen      **Ergebnis:**      Zustimmung

Der Antrag wird vertagt.

Weitere Tagesordnungspunkte werden in nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

Dr. Ralf Lunau  
Vorsitzender

Elke Grützner  
Schriftführerin

Stefan Zinkler  
Stadtrat

Annekatriin Klepsch  
Stadträtin